Deutsche Rundschau

früher Ostdeutsche Rundschau — in Polen — Bromberger Tageblatt

Bezugspreis: In Bromberg frei Haus vierteljährlich 63 Mark, monatlich 21 Mark. In den Ausgabestellen vierteljährlich 60 Mark, monatlich 20 Mark. — Bei Postbezug ohne Bestellgeld vierteljährlich 60 Mark, monatlich 20 Mark. — **Einzelnummer 1,50 Mk.** — Bei höherer Gewalt, Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung oder Aussperrung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. — **Fernruf Nr. 594 und 595.**

Anzeigenpreis: 3 Mk. für die 38 mm breite Kolonelzeile, 1,50 Mk. nur für private Stellen-Gesuche, 10 Mk. für die 89 mm breite Reklamezeile. — Platzvorschriften: Anzeigenzeile 3,50 Mk., Reklamezeile 12 Mk. — Für Aufträge aus dem Auslande deutsche Mark. — Offerten- und Auskunftsgebühr 2 Mk. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen. **Postscheck-Konto Stettin 1847.**

Nr. 14. **Bromberg, Mittwoch den 19. Januar 1921.** **45. Jahrg.**

Das Deutschtum auf der Wacht.

Kopf an Kopf gedrängt voll war am Montag abend das Elysiumtheater, um den Bericht des deutschen Sejmabgeordneten Daczko über die

Tätigkeit der deutschen Abgeordneten im Sejm

zu hören. Ein Beweis, wie das Deutschtum hier und in der Umgegend sich zusammengeschweißt fühlt durch die mancherlei Erfahrungen, die der Einzelne oder die Gesamtheit gemacht hat seit dem Übergang ehemals preußischen Gebietes an den polnischen Staat.

Der Abgeordnete legte einleitend die rechtliche Stellung der deutschen Minderheit in Polen auf Grund des Friedensvertrages dar und ging dann über zu den

Beratungen des Sejm über den Senat,

für dessen Bildung die deutschen Abgeordneten mit Ausnahme der beiden Lodzer gestimmt haben. Hierbei sind vorher Verhandlungen mit den Parteien der Rechten gepflogen worden, in denen die Forderungen der deutschen Minderheit aufgestellt wurden, und es wird sich nun zeigen, wie weit diese Forderungen, für die bei der Regierung einzutreten die Rechte zugesagt hat, erfüllt werden. Verhandlungen mit der Linken waren ergebnislos, weil diese auf jene Forderungen keine Antwort gab. Bei der Abstimmung über den Senat hat sich gezeigt, wie die wenigen deutschen Stimmen aus Pommerellen das Zünglein an der Wage sind, und daß dieser geringen Zahl die Entscheidung in die Hand gelegt, daß also dafür gesorgt ist, daß die polnischen Bestrebungen nicht in den Himmel wachsen. Wird nach Zustandekommen des Verfassungsgesetzes der Sejm aufgelöst, wie es geschehen soll, dann werden bei der Neuwahl sicher noch mehr deutsche Abgeordnete einziehen. Daß die deutschen Abgeordneten dauernd die Rechte unterstützen werden, ist nicht gesagt. Sehen sie ihre Forderungen nicht erfüllt, können sie ihre Taktik ändern. Sie sind eine begehrenswerte Partei, sie wollen am Aufbau des Staates mitarbeiten, wollen aber auch, daß ihre Forderungen, daß die Rechte der Deutschen erfüllt werden. (Beifall.)

Die Deutschen werden keine Revolution machen.

Man wittert ja schon in jeder Zusammenkunft von Deutschen eine Geheimbündelei. Wenn etwas Böses in Polen passiert, dann sind immer die Deutschen und Juden daran schuld, die in geheimer Verbindung mit den Bolschewisten stehen! Die Deutschen tun das nicht, was die Polen 1831 und 1863 getan haben, sie sind nicht lüstern nach einem Aufstande, aber sie werden die ihnen durch den Friedensvertrag und dem Minderheitsschutzvertrag verbrieften Rechte fordern.

Die Verfassung ist außerordentlich wichtig für uns,

vornehmlich die Abschnitte über die Rechte des Bürgers. Die Person ist unverletzbar, niemand kann ohne Grund inhaftiert werden, und wenn er, nach einem Haftbefehl, nicht binnen 24 Stunden vernommen ist, ist er in Freiheit zu setzen. Haussuchungen, Beschlagnahmen von Papieren und Mobilien dürfen in gewöhnlichen Zeiten nicht vorgenommen werden, und dann immer nur auf Anordnung einer Gerichtsbehörde. Politische Vereine dürfen sich bilden. Vereine der Minderheit sich zu Verbänden zusammenschließen; die deutsche Minderheit darf Krankenhäuser, Wohltätigkeitsanstalten, Erziehungsanstalten, Schulen aller Art auf ihre Kosten gründen, leiten und beaufsichtigen. Es ist zu wünschen, daß diese Berechtigungen bald in Kraft treten.

Der Redner kommt dann zu den

Forderungen, die dem Ministerium unterbreitet sind.

Er legt die Optionsfrage klar und bespricht die verschiedenen sich widersprechenden Verordnungen des Kriegsministers, des Ministeriums für Posen, der Wojewoden und der Starosten. Ministerieller seits ist zugesagt, daß alle unter Zwang abgegebenen Erklärungen von Optanten für ungültig erklärt werden. Der Abgeordnete empfiehlt den Heerespflichtigen, nicht zu optieren und abzuwarten. Gleich nach Zusammentritt des Sejm werden die deutschen Abgeordneten eine dringliche Interpellation einbringen und fordern, daß die Heerespflichtigen in den abgetretenen Gebieten nach dem historischen Recht acht Jahre vom Heeresdienst befreit bleiben. Es seien Drangsalierungen, Mißhandlungen und Beschimpfungen von Optanten durch die Zivilbevölkerung vorgekommen, die Behörde wünsche, daß hierfür eine strenge Bestrafung erfolge. Der Redner wendet sich gegen die Schwierigkeiten, die den abwandernden Optanten gemacht werden. Die Anwendung des Steuerfluchtgesetzes werde, so sei zu hoffen, nur eine vorübergehende Maßnahme sein und bald aufgehoben werden. Die deutschen Abgeordneten würden baldigst in Warschau dazu Stellung nehmen. Eine wichtige Frage sei das Liquidationsverfahren. Wir wollen hoffen, daß ein gütiges Geschick es überhaupt nicht zu Liquidationen kommen läßt. Die Ansiedlerrechte werden von der polnischen Ansiedlungskommission nicht gewahrt. Es wird rigoros und ohne jeden Rechtsgrund mit der Vertreibung der deutschen Ansiedler ohne jede Entschädigung vorgegangen. Die deutschen Abgeordneten halten es für notwendig, auch in dieser Frage eine gründliche Interpellation vorzubereiten und im Sejm einzubringen. Das schlimmste ist, daß die polnische Ansiedlungskommission es verstanden hat, sich ganz selbständige Gewalt zu geben und das Hauptlandschaftsamt ihr nichts zu sagen hat. Der Ansiedler hat das Recht, gegen jeden Eingriff in seinen Besitz und gegen jede Aufforderung, seine Scholle zu verlassen, sofort Einspruch und gerichtliche Klage zu erheben. Die polnische Ansiedlungskommission tastet auch das Anerbenrecht an und stellt Forderungen, die jeder Rechtsgrundlage entbehren. So ist es auch bei den Domänenpachtverträgen. Auch hier zeigt sich, wie wenig man sich auf eine gesetzliche Grundlage stellt, sondern nach eigenem Ermessen handelt. Eine weitere wichtige Frage ist die der Schule. In einer ausführlichen Beschwerdeschrift ist das ganze große Material verarbeitet, in der Antwort darauf sind fast alle Fälle als der Richtigkeit entbehrend zurückgewiesen worden. Die deutschen Abgeordneten werden eine Nachprüfung vornehmen. Für die deutschen Volksschulen ist die Unterhaltung durch den Minderheitsschutzvertrag gesichert, für die höheren Schulen müssen wir selbst sorgen. Die gesamte deutsche Bevölkerung, besonders die vermögende, muß die deutschen Schulvereine unterstützen, damit die Mittel aufkommen, um die Schulen aufrechtzuerhalten. Die Kinder fühlen sich in den deutschen Privatschulen außerordentlich wohl. Wo eine große deutsche Minderheit ist, hat sie das Recht, ein Schulgrundstück zu fordern. Die Ausübung der Religion ist jedem Bürger frei gestattet. Der Redner erörterte hier des näheren die Verhältnisse der Kirchen nichtkatholischen Bekenntnisses zum Staate und die hier zu erhebenden Forderungen auf Selbstregierung. Zu fordern sei ferner die Gleichberechtigung der deutschen Sprache, auch im Verkehr mit den Behörden. (Lebh. Zustimmung.) Die deutsche Sprache muß in den Amtsblättern gewahrt werden und man muß an die Behörden auch in deutscher Sprache schreiben dürfen. Alle Verfügungen, welche die Gesamtheit angehen, müssen in beiden Sprachen erscheinen.

Die vielen Verhaftungen und Internierungen Deutscher

haben starke Beunruhigung hervorgerufen. Es ist gegen sie Einspruch erhoben, und nach schwierigen Unterhandlungen ist es gelungen, die meisten der Inhaftierten wieder frei zu bekommen oder ihre Lage zu erleichtern. Es mag in einzelnen Fällen durch unvorsichtige Handlungen ein kleiner Grund vorgelegen haben, aber es war Pflicht, innerhalb 24 Stunden einen Haftbefehl zu erlassen und den Grund zur Inhaftierung anzugeben. Die meisten wissen heute noch nicht, warum sie eingesperrt sind. Die Polen haben doch erklärt: Polen wird ein Rechtsstaat sein, alle Bewohner werden gleichmäßig behandelt.

Hiernach geht der Redner auf

das unglückselige Valutagesetz

ein unter großer Heiterkeit der Versammlung. Er schildert die ungeheuren wirtschaftlichen Schäden und unheilvollen Folgen durch dasselbe, der polnische Staat hat sich selbst um Milliarden geschädigt. Geschädigt sind auch unzählige polnische Bürger, gleichviel welcher Nationalität. Groß sei infolgedessen die Not der Invalidenrentner, der Kriegsinvaliden, der kleinen Sparer und Rentner. Hier muß der Staat helfen ohne Rücksicht auf Nationalität.

Wir kämpfen gegen die Unifikation?

(Lebhafter Beifall.) Nach allen Versprechungen sollte hier ja das Paradies auf Erden sein, keine Teuerung, gute Verpflegung usw. Wir sind in allen diesen Hoffnungen getäuscht und es wird von Tag zu Tag schlimmer. Nicht der Landwirt fordert die Preiserhöhung für seine Produkte, nicht der Arbeiter die nie dagewesene Erhöhung seines Lohnes, sondern die Behörde führt beides zwangsweise ein. Es mußte die Grenze nach Kongreßpolen und Galizien gesperrt werden, zwischen den kultivierten und unkultivierten Teilen des Landes. (Beifall.) Der Gewinn an der Ausfuhr mußte der gesamten diesseitigen Bevölkerung zugute kommen und nicht den Kongreßpolen und den Galiziern. Wir müssen uns gegen solche Wirtschaft wehren, diese und die von der Behörde geleitete Preispolitik zurückweisen und sie bekämpfen. Wir sind ja nahe daran, uns überhaupt nicht mehr bekleiden zu können.

Die Beamtenfrage

ist auch ein eigenes Kapitel. Warum nimmt man nicht die Beamten aus unserem eigenen Lande, die, wie sie es unter deutscher Verwaltung gelernt haben, ordentlich, pflichttreu und gewissenhaft arbeiten, warum aus Kongreßpolen und Galizien? Die Zahl der Beamten ist um das Zehnfache zu groß, es sind so viele, die nichts zu tun haben. Der Staat ist nicht die Krippe, an der sich alle satt essen sollen. Wir brauchen ein arbeitsames Volk, wenn wir gesunde Verhältnisse bekommen wollen.

Es ist schwer, unter der fremden Herrschaft zu wohnen und zu leben,

aber seien Sie davon überzeugt, schloß der Redner, daß die obere Behörde dringend wünscht, daß die Bevölkerung gleichmäßig behandelt wird. Jedes Unrecht soll zur Kenntnis an zuständiger Stelle kommen. Es ist strenge Bestrafung der Schuldigen zugesagt. Harren Sie aus, es wird einst auch hier besser werden. Diese deutsche Stadt Bromberg hat nicht daran gedacht, zu Polen zu kommen. Wider ihren Willen ist sie unter eine fremde Herrschaft gekommen, das Selbstbestimmungsrecht ist ihr nicht zugute gekommen. Die Geschichte geht ihren Gang, und wenn sie uns einst zu unserem Vaterlande zurückführen sollte, jetzt müssen wir bedenken, daß wir zu Polen gehören und als polnische Staatsbürger wollen wir unsere Pflicht erfüllen und ausharren auf dem heimatlichen Boden. Harret aus im Sturmgebraus! Mit einem von der Versammlung freudig aufgenommenen Hoch auf das Deutschtum hierzulande schloß die mehr als einstündige Rede.

In der nachfolgenden Aussprache wurden noch mancherlei Wünsche und Beschwerden vorgebracht. Mit Dank und Hoch auf den Abgeordneten Daczko schloß die Versammlung.

—ll—

Auch die Reformierten protestieren.

Das evangelisch-reformierte Konsistorium der Republik Polen hat in einer vom 22. Dezember 1920 Nr. 997 datierten Denkschrift an den Sejmmarschall gegen das von uns in erschöpfender Weise besprochene „Gesetz Nader" über das Verhältnis der evangelischen Kirche in Polen zum Staate Protest eingelegt. In der Denkschrift heißt es u. a.: Der Zwang, Gemeinden zu besonderen Kirchen zusammenzufassen, widerstrebt den freiheitlichen Auffassungen der reformierten Kirche. Unbegreiflich ist ferner die Beschränkung der Wirksamkeit der unierten Kirche auf das ehemals preußische Teilgebiet. Die religiöse Propaganda müsse jedem Bekenntnis gestattet sein, und, was dem gleichbedeutend ist, die Entstehung von unierten Pfarrgemeinden auf dem ganzen Gebiet der Republik.

Es ist schwer zu verstehen, was die Verfasser des Gesetzes mit den Worten: „Die Kirchen sind frei und autonom" (Art. 2) sagen wollten, wenn die Abhängigkeit derselben von den Staatsbehörden, die in den folgenden Artikeln vorgesehen ist, dieser Erklärung widerspricht. Sogar auf die Beschlüsse der verfassunggebenden Synode (Art. 3) darf der Ministerrat einen entscheidenden Druck ausüben, indem sie eine Wahlordnung ausarbeitet, laut welcher die Synode den Ministern willfährig sein muß, denn der Art. 3 befiehlt dem Ministerrat nicht, sich nach den Wünschen der höchsten Landesvertretung der gegebenen Kirche zu richten, sondern nur sie anzuhören.

Es ist unzulässig, daß dem Generalsuperintendenten der Titel Bischof verliehen wird; in der Augsburgischen Kirche hat nicht einmal Dr. Martin Luther ihn geführt.

Solange die Warschauer Universität keinen Lehrstuhl zur Heranbildung von reformierten Pastoren besitzen wird und solange die evangelische theol. Fakultät (Art. 19), die auf Betreiben des Augsburgischen Konsistoriums ohne Anhören der Wünsche des reformierten Konsistoriums errichtet wurde, ausschließlich lutherisch sein wird, solange kann keine Rede davon sein, daß zukünftige reformierte Geistliche dort studieren.

Die Denkschrift schließt mit der Bitte: 1. die reformierte Kirche aus dem Gesetz der Abgeordneten Nader, Spickermann und Genossen auszuschließen; 2. alle Behörden und Ämter des Landes zu beauftragen, die evangelischen Reformierten nicht mit den Lutheranern in Verbindung zu bringen, obwohl diese jetzt die Bezeichnung „Evangelische" angenommen haben; in allen Fällen soll die reformierte Kirche bzw. die reformierten Kirchen als etwas Besonderes behandelt werden; 3. im Sinne des obigen Grundsatzes möchte in dem Departement für Religionsgemeinschaften eine besondere Abteilung oder Sektion für Angelegenheiten der Reformierten geschaffen werden, zu deren Leiter ein Reformierter zu berufen ist; 4. die Schaffung von drei polnischen Lehrstühlen an der philosophischen Fakultät der Warschauer Universität zu gestatten, nämlich für reformierte Dogmatik, pastorale Theologie und Geschichte der polnischen Kirche. Die einzelnen Lehrstühle sollen nach und nach besetzt werden, und zwar wenn die Professoren gefunden sein werden; 5. die Anwendung von fremden Gesetzgebungen in Fragen, die die Bekenntnisse betreffen, nicht zu gestatten; 6. die Evangelisch-Reformierten in allen Zweigen der Gesetzgebung und bei der Anwendung der bestehenden Gesetze und Bestimmungen den Andersgläubigen gleichzustellen und zu beauftragen, daß diese Gleichheit tatsächlich durchgeführt wird.

Der Schlußsatz lautet: Wir wenden uns an den gesetzgebenden Sejm im Namen der Liebe zum Vaterlande, das zu seiner Wiedergeburt in erster Linie des auf Gleichheit und Anerkennung aller Bekenntnisse gestützten Religionsfriedens bedarf. Das Konsistorium wendet sich mit seiner Bitte an den Sejm in der Überzeugung, daß dieser die Losung des wiedererstandenen Polens „Freiheit, Gleichheit und Brüderlichkeit!" tatkräftig unterstützen werde. Und wenn dort, wo die Gleichheit fehlt, weder Brüderlichkeit noch Freiheit vorhanden sind, bitten wir um Unterstützung der Gleichheit.

*

Soweit die wichtigeren Stellen der Denkschrift des Konsistoriums der reformierten Kirche. Die „Lodzer Freie Presse", der wir den Protest entnehmen, fragt: Und wo bleibt der Protest des evangelisch-augsburgischen Konsistoriums in Warschau?

Das polnische Auswärtige Amt über Truppenansammlungen.

Warschau, 17. Januar. (PAT.) Im Zusammenhange mit den Noten der deutschen Regierung an den Botschafterrat und die Regierungen der alliierten Staaten über eine angebliche Konzentrierung polnischer Truppen an der deutschen Grenze, besonders in der Nähe Oberschlesiens, sowie über polnische Vorbereitungen für ein bewaffnetes Einschreiten in Oberschlesien stellt das Ministerium für auswärtige Angelegenheiten fest, daß diese Verdächtigungen der Wahrheit durchaus nicht entsprächen. Truppen seien an der westlichen Grenze nicht konzentriert worden. Die augenblickliche Vermehrung der Truppenzahl greife jetzt auf dem ganzen Gebiet hinter der Front Platz und ergebe sich aus der Zurückziehung der einzelnen Regimenter von der Front zur Durchführung ihrer Demobilisierung. Die deutsche Unterstellung über polnische Kampforganisationen in Oberschlesien, die im engen Zusammenhange mit Anordnungen der Regierung in Warschau ständen, brauchten nicht noch einmal dementiert zu werden. Die polnische Regierung habe keinen Grund, den Ausgang einer gerecht und unparteiisch durchgeführten Volksabstimmung zu fürchten. Unterstellungen dieser Art seien eines der Mittel, um die Tatsachen zu verwischen, daß Deutschland von der Verringerung seiner Aussichten im Falle eines schnellen und ruhigen Verlaufs der Volksabstimmung überzeugt sei und alles daran setze, um die Volksabstimmung, wenigstens in allernächster Zeit, durch Inszenierung von Unruhen in Oberschlesien unmöglich zu machen. Die Menge der aufgefundenen Waffen habe eine Veränderung bis jetzt nicht erfahren. Die konfiszierten Waffen bildeten kaum einen kleinen Teil der Transporte Deutschlands nach Oberschlesien, die eine Stärkung der bewaffneten deutschen Organisationen zum Zwecke hätten. Die polnische Regierung sei im Besitz genauer Angaben über die deutschen Kampforganisationen und deren Abteilungsführer. Diese Angaben würden binnen kurzem zur öffentlichen Kenntnis gebracht werden können.

Republik Polen.

Zusammentritt des Sejm am 20. Januar.

Warschau, 17. Januar. (PAT.) Der Sejmmarschall hat die für Mittwoch, den 18. d. M., angesetzte Plenarsitzung des Sejm auf Donnerstag, den 20. d. M., vertagt.

Der Seniorenkonvent wird den Termin der Beratung des Verfassungsentwurfs festsetzen. Einige Gruppen des Sejm beabsichtigen, es durchzusetzen, daß die Verfassung auf die Tagesordnung der Sejmsitzung der nächsten Woche gesetzt wird.

Militärische Feierlichkeiten in Thorn.

Warschau, 17. Januar. (PAT.) Aus militärischen Kreisen erfährt der „Przeglad Wieczorny", daß sich der Chef des Generalstabes, General Rozwadowski, heute abend als Vertreter des Oberkommandierenden zu den militärischen Feierlichkeiten nach Thorn begibt.

Verbotene Zeitschriften.

Warschau, 17. Januar. (PAT.) Der Staatskommissar für die Hauptstadt Warschau hat die Zeitschrift „Unser Leben" wegen ihrer antipolnischen Richtung und die Zeitschrift „Unsere Jugend" wegen ihrer kommunistischen Richtung verboten.

Schiffsladungen für Polen.

Danzig, 17. Januar. (PAT.) Heute liefen in den hiesigen Hafen sechs Schiffe mit folgenden Ladungen für Polen ein: das Schiff „Poznan" brachte 150 Tonnen Getreide und 360 Ballen Wollwaren, „Seksa Maersk" 2600 Ballen Wolle, „Ralum" 3000 Tonnen Getreide, „Wilstermann" 5000 Tonnen Roggen, „Siedler" 450 Tonnen Roggen, „Westsegovia" 2900 demontierte Waggons, 1500 Tonnen Roggen, 1800 Tonnen Weizen, außerdem Bekleidung und Schuhwerk.

Deutsches Reich.

Kommunistische Demonstration.

Berlin, 17. Januar. (PAT.) Gestern veranstalteten die Kommunisten zu Ehren Karl Liebknechts und der Rosa Luxemburg eine Feier. Die Propaganda der Anführer für einen Streik hatte nicht das von ihnen erwünschte Ergebnis. Mehrere Redner griffen die Regierung heftig an und verlangten deren Beseitigung. Nach der Feier fand ein Umzug unter den Linden statt, wobei revolutionäre Lieder gesungen wurden. Der Zug, an dem etwa 6000 Personen teilnahmen, begab sich hierauf vor das Gebäude der russischen Gesandtschaft und brachte Hochrufe auf die Sowjetregierung aus. In der Wilhelmstraße wurden die Demonstranten durch die Polizei zerstreut.

Uebriges Ausland.

Der Wiener Poststreik.

Wien, 16. Januar. Eine Abordnung der Gewerkschaftskommission erschien bei dem Bundeskanzler und machte ihn darauf aufmerksam, daß bei einer längeren Dauer des Poststreiks die Ausstandsbewegung auf die Arbeiterschaft übergreifen drohe, da sich diese mit der der Gewerkschaftskommission angeschlossenen Vereinigung der öffentlichen Staatsangestellten solidarisch erklärt. Sie verlangte namentlich die Zurückziehung der Polizei, die zum Schutze der Postämter aufgestellt ist.

Die Alliierten haben durch ihre diplomatischen Vertretungen an die Arbeiterschaft Österreichs die Mahnung gerichtet, angesichts des günstigen Standes der Verhandlungen in Paris über die wirtschaftliche und finanzielle Hilfe für Österreich die Streitigkeit vorläufig zurückzustellen.

Sowjetrußland gegen jedes internationale Truppenkontingent in Wilna.

Der Korrespondent des Amsterdamer „Telegraaf" in Kowno hatte eine Unterredung mit dem bolschewistischen Vertreter in Kowno Axelrod. Dieser erklärte dem Berichterstatter, daß seine Regierung sich mit bewaffneter Hand jedem internationalen Truppenkontingent für Wilna widersetzen werde. Der russische Minister für auswärtige Angelegenheiten hat in einer Note das gleiche erklärt.

Lloyd George und die Pariser Konferenz.

Der Londoner Korrespondent des „Matin" meldet, daß entgegen den zirkulierenden Gerüchten Lloyd George nie daran gedacht habe, der Pariser Konferenz fern zu bleiben. In Londoner politischen Kreisen nehme man an, daß die Konferenz am nächsten Mittwoch wird beginnen können.

Das neue französische Kabinett.

Paris, 17. Januar. (PAT.) Briand hat heute dem Präsidenten Millerand die endgültige Zusammensetzung des Kabinetts mitgeteilt. Ministerpräsident und zugleich Minister für auswärtige Angelegenheiten ist Briand. Die Justiz hat Bonnevay, Inneres Marraud, das Kriegsministerium Barthou, das Marinewesen Guisthau, das Finanzministerium Domergue, das Bildungswesen Berrard, die Landwirtschaft Lefevre du Brey, das Handelsministerium Dior, das Arbeitswesen Daniel Vincent, öffentliche Angelegenheiten Le Troquer, Hygiene Leredu, Kolonien Sarraut, die zurückgewonnenen Gebiete Loucher übernommen.

Das neue Mieterschutzgesetz.

Art. 1.

Beim Mieten von Wohnungen, einzelner Teile von Wohnungen, Lokalen für Ämter, Schulen, Hotels, Pensionate und möblierte Zimmer, sowie beim Mieten von Läden, Räumen für Handels- und Industrieunternehmen sowie Werkstätten gelten nachstehende Bestimmungen:

Art. 2.

Als Grundlage zur Festsetzung der Mieterhöhung für oben erwähnte Räumlichkeiten dient die im Juni 1914 gezahlte Miete. Der die Wohnung Vermietende ist verpflichtet, die Höhe der Vorkriegsmiete nachzuweisen.

Bei der Festlegung der Miete werden 100 Rubel in 216 Mark und 100 Kronen in 100 Mark angerechnet.

Art. 3.

Die Miete für Wohnungen bis 6 Zimmern einschließlich und Lokale für Schulen und Ämter darf um 100 Prozent der Vorkriegsmiete, für Wohnungen, die aus mehr als 6 Zimmern bestehen, — um 150 Prozent, für Hotels, Pensionate und möblierte Zimmer um 200 Prozent, für Läden, Handels- und Industrielokale und Werkstätten, die nicht mit der Wohnung verbunden sind, um 300 Prozent erhöht werden.

Art. 4.

Wird die an und für sich beziehbare Wohnung auf Wunsch des Mieters auf Kosten des Hausbesitzers vorgerichtet, darf die Miete den in Art. 2 und 3 bezeichneten Preis nach Vereinbarung, um die Höhe der Ausgaben übersteigen.

Art. 5.

1. Ferner dürfen die Hausbesitzer von den Einwohnern die Rückzahlung der im Verhältnis zur Wohnungsmiete verteilten über den Preis vom Juni 1914 gewachsenen Ausgaben verlangen und zwar:

a) den vollen Betrag der Gemeindesteuern für Wasserlieferung, Beleuchtung der Treppen und sonstiger Fluren, Müllabfuhr und Kanalisation.

b) in Ortschaften, die keine allgemeinen Wasserleitungs-, Kanalisations- und Beleuchtungseinrichtungen haben, oder in Häusern, die mit solchen Einrichtungen nicht verbunden sind, den vollen Betrag für die Wasserzustellung des Hausbesitzers für Assänisationseinrichtungen, die Müllabfuhr und die Beleuchtung der unter a bezeichneten Lokale;

c) den vollen Betrag für die Reinigung der Hauptschornsteine;

d) die Hälfte des Wächterlohnes, jedoch ohne Zurechnung des Wertes der vom Wärter bewohnten Wohnung.

2. Die Hausbesitzer sind verpflichtet, im Hausflur ein Verzeichnis aller im Absatz 1 bezeichneten Ausgaben in der jetzigen Höhe und der vom Juni 1914 und ihre Verteilung auf die einzelnen Wohnungen und Mieter anzubringen.

3. Diese Zuschläge sind gleichzeitig mit der Miete einzuziehen.

4. Für die Beheizung und Beleuchtung der Wohnungen und die Lieferung warmen Wassers aus eigenen Zentraleinrichtungen dürfen die Hausbesitzer einen Zuschlag, der den tatsächlichen Ausgaben für die betreffende Wohnung entspricht, erheben. Bei der Berechnung der nach Art. 3 erlaubten Erhöhung der Miete müssen von der Grundmiete 8 Prozent abgerechnet werden, wenn sie die Bezahlung für die erwähnten Bequemlichkeiten enthielt.

Art. 6.

1. Wenn der Wohnungsinhaber seine Wohnung ganz oder teilweise ohne Wohnungseinrichtung weitervermietet, darf er nur die von ihm an den Hausbesitzer gezahlte Miete (für einzelne Zimmer den entsprechenden Teil davon) erheben.

2. Beim Weitervermieten darf die vom Untermieter oder dessen Vorgänger gezahlte Miete im Verhältnis zu der nach Art. 2, 3, 4, 5 erfolgten Mieterhöhung für die ganze Wohnung erhöht werden.

3. Für die Wohnungseinrichtung darf eine Bezahlung von 100 Prozent der Miete für die bzw. das betreffende Zimmer erhoben werden. Für weitere Bequemlichkeiten kann eine entsprechende Bezahlung erhoben werden.

Art. 7.

1. Wenn die Miete bei Ausbruch des Krieges ermäßigt wurde, darf sie bei der jetzigen Berechnung auf ihren früheren Stand zurückgebracht werden.

2. Wenn der Wohnungsvermieter nachweisen kann, daß der von ihm im Juni 1914 erhobene Betrag unter dem damals üblichen Mietspreis stand, so darf die Miete zu der Durchschnittshöhe erhöht werden.

3. Der auf diese Weise erhöhte Betrag kann als Grundlage der im Sinne der Art. 2, 3, 4, 6 erwähnten Erhöhungen dienen.

Art. 8.

1. Wenn die betreffende Wohnung im Juni 1914 nicht vermietet war, so darf beim ersten Vermieten nach Inkrafttreten dieses Gesetzes ein Betrag erhoben werden, der dem augenblicklich gezahlten Durchschnittspreis entspricht.

Art. 9.

1. Sofern der Mietzins oder die sonstigen Zahlungen die in den vorhergehenden Vorschriften bezeichnete Höhe übersteigen, ist die Abmachung in dem Teil, welcher die Höhe des Mietzinses und der Zuschlagszahlungen betrifft, ungültig.

2. Verboten und ungültig sind die Abmachungen, wonach der Mieter dafür, daß sein Vorgänger ihm den gemieteten Raum überläßt, diesem oder einer anderen Person ein Geschenk verspricht; ferner die Abmachungen, daß für die Vermittelung bei der Vermietung eine Entschädigung gezahlt wird, die das Maß des für solche Fälle Aufgewendeten übersteigt. Dasselbe gilt für Abmachungen, laut welchen der Vermieter oder der vorhergehende Mieter die Vermietung oder Abtretung des Raumes von dem Ankauf der Wohnungseinrichtung durch den neuen Mieter oder die Zahlung einer Entschädigungssumme für sich oder jemand anderen abhängig macht, die in keinem Verhältnis zu der Mietabmachung stehen.

3. Was entgegen den vorhergehenden Bestimmungen bezahlt wurde, kann nebst den gesetzlichen Zinsen zurückgefordert werden. Ein Verzicht auf dieses Recht darf nicht ausgesprochen werden. Verjährungsfrist hierfür ist 1 Jahr.

Art. 10.

1. Der Wohnungsinhaber kann den Mietvertrag vor seinem Ablauf in den im Zivilgesetz vorgesehenen Fällen lösen, dagegen darf der die Wohnung Vermietende von diesen Bestimmungen nur dann Gebrauch machen und die Wohnung kündigen, wenn wichtige Gründe vorliegen.

2. Darüber, was in jedem einzelnen Falle als wichtiger Grund gilt, entscheiden — unter Berücksichtigung der Interessen des Mieters — die Gerichte oder Schiedsämter für Wohnungsfragen, je nachdem, welcher Stelle die betreffende Angelegenheit untersteht.

3. Als wichtige Gründe sind u. a. zu betrachten:

a) wenn der Mieter mit der Bezahlung der Wohnungsmiete bis nach dem ihm bisher gewährten oder allgemein üblichen Termin im Rückstande bleibt;

b) wenn der Mieter nicht auf den im Gesetz (Art. 2, 3, 4, 5) erlaubten Mietzuschlag oder die Erhöhung der Miete zu ihrem früheren Preise (Art. 7) eingeht;

c) wenn der Mieter durch hartnäckiges Verstoßen gegen die bestehende Hausordnung oder überhaupt durch sein ungehöriges und anstößiges Benehmen den anderen Mitbewohnern lästig wird; auch ist der Mieter für das Benehmen der von ihm in seiner Wohnung empfangenen Personen verantwortlich;

d) wenn der Hausbesitzer ein Lokal, das schon vor dem Vermieten zur Wohnung eines Arbeiters oder überhaupt eines Angestellten des Unternehmens des Hausbesitzers bestimmt war oder dem Besitzer selbst als Laden oder Werkstatt diente, zu seinem früheren Zweck oder zur Vergrößerung des Unternehmens sofort und unbedingt benötigt;

e) wenn der Mieter seine ganze Wohnung oder einen Teil davon mit oder ohne Einrichtung zu einem im Vergleich zu der von ihm selbst gezahlten Miete übermäßig hohen Preis weitervermietet;

f) wenn der Mieter nach Inkrafttreten dieses Gesetzes die ihm auf Grund des Mietkontraktes zustehenden Rechte ohne Einwilligung des Hausbesitzers ganz oder teilweise an eine andere Person abtritt; will der Hausbesitzer auf diese Abtretung der Rechte nicht einwilligen, so wird das Schiedsamt für Wohnungsfragen oder das Gericht unter Berücksichtigung der von beiden Seiten angeführten Umstände die Frage entscheiden und dem Mieter gegebenenfalls die Erlaubnis zur Abtretung seiner Rechte an eine andere Person erteilen; dieser Entscheidung der beiden zuständigen Stellen braucht keine Klage vorangehen;

g) wenn das Lokal für eine Schule benötigt wird; in diesem Falle muß der Mieter die Wohnung räumen, sobald ihm von der Gemeinde, die zu diesem Zweck von den Bestimmungen des Gesetzes von der Pflicht der städtischen Gemeindeverwaltungen Wohnungen zur Verfügung zu stellen (Dz. Ust. aus d. J. 1919 Nr. 92, Pos. 498) Gebrauch machen darf, eine entsprechende andere Wohnung angeboten wird.

4. Im Falle eines Streites muß der Hausbesitzer nachweisen, daß ein wichtiger Grund zur Kündigung vorliegt. Wenn der Hausbesitzer den Vertrag aus dem Grunde lösen will, weil der Mieter auf die nach Art. 2, 3, 4, 5, 6 und 7 erlaubte Erhöhung nicht eingehen will, und der Mieter dann vor einer der erwähnten zuständigen Stellen, die die Rechtmäßigkeit der Mieterhöhung bestätigen, erklärt, diese anzuerkennen, darf der Vertrag nicht gelöst werden, doch müssen die Kosten des Verfahrens vom Einwohner getragen werden.

Aus Stadt und Land.

Der Nachdruck sämtlicher Original-Artikel ist nur mit ausdrücklicher Angabe der Quelle gestattet. — Allen unsern Mitarbeitern wird strengste Verschwiegenheit zugesichert.

Bromberg, 18. Januar.

§ **Umsatzsteuer.** Nach einer Bekanntmachung des Magistrats haben die zur Entrichtung der allgemeinen Umsatzsteuer verpflichteten gewerbetreibenden Personen, Gesellschaften usw. in der Stadt Bromberg die vorgeschriebenen Erklärungen über den Gesamtbetrag der steuerpflichtigen Beträge im Jahre 1920 bis spätestens Ende Januar 1921 beim Umsatzsteueramt des Magistrats schriftlich einzureichen oder die erforderlichen Angaben mündlich zu machen.

§ **Eine abermalige Erhöhung der Preise für Licht- und Kraftstrom** soll binnen kurzem auch in Bromberg eintreten. In Thorn gelten die neuen Preise schon vom 1. d. M. ab. Für Lichtstrom werden dort 25 Mark die Kilowattstunde, für Kraftstrom 20 Mark bezahlt. Die Straßenbahnfahrt

---

Die Volkshochschule.

Von Stadtbibliothekar Dr. P. Biedermann.

II.

Was ist aber Bildung? Gemeinhin denkt man: Wer viel weiß, hat Bildung oder ist gebildet. Nun, da wäre es doch das Einfachste, das Konversationslexikon auswendig zu lernen, Jahr für Jahr einen Buchstaben. Dann wäre man der Gebildetste der Welt. Oder man lernt sechs fremde Sprachen. (Nach mancher Leute Ansicht genügt sogar eine.) Oder man lernt alle Geschichtsdaten von Moses bis zum Weltkrieg vorwärts und rückwärts oder meinetwegen die lateinischen Namen aller Feld-, Wald- und Wiesenkräuter einschließlich der Zahl der Staubgefäße, Stempel und Kelchblätter und was dergleichen schöne Dinge noch sind. Aber hören wir auf zu scherzen. Bildung ist nicht der Besitz von Kenntnissen, von Wissen. Kenntnisse freilich sind nötig, um gebildet zu werden. Aber mit dem bloßen Lernen und Einprägen ist es nicht getan. Man muß sie fruchtbar machen für das Innere des Menschen und das ist nicht der Magen, sondern die Seele, dieses unfaßbare, nur fühlbare Etwas, das dem einzelnen Menschen seinen bestimmten Charakter verleiht, je nachdem es auf die Dinge und Erscheinungen um uns reagiert. Diese Seele zu formen, zu bilden zu einem Etwas, das nicht stumpfsinnig dahin döst in farblosem Grau, sondern froh, daseinsfroh aufblüht, daß du und wer mit dir zu tun hat, fühlt: Das ist ein Mensch, eine Persönlichkeit, dazu sollen uns die Kenntnisse auf künstlerischem und wissenschaftlichem Gebiete helfen.

Vor lauter Gelderwerb, Ehrgeiz und Haß vergessen wir, daß es eine Seele gibt, die leben, wachsen und in sich entfalten will, die sich sehnt nach Wärme, Freude, Klarheit, Heimat und Ziel. Wir lassen sie frieren und darben und sind nichts als Tiere, wenn's gut geht, intelligente Automaten. Menschen müssen wir wieder werden von Fleisch und Blut, durchströmt von edlem Wollen, tiefem Empfinden und klarem Denken. Dazu brauchst du nichts von griechischer und römischer Sprache zu wissen, auch nichts von französischer und englischer. Du kannst ein ganzer, ein Vollmensch sein, dessen Geschlossenheit und Charakter wie ein Kunstwerk Achtung gebietet, ohne daß du orthographisch richtig schreibst. Wenn du nur mit hellen Augen, durstigem Sinn und weitoffener Seele in der Welt stehst und, was an dich herankommt, meisterst. Du bist dann überlegen all den Halbgebildeten, die im Kopf ganze Karawanen Weisheit lagern haben, mit der sie nichts anzufangen wissen. Nicht dein Geist allein soll in Beziehung treten zu den Kulturgütern, zu all dem Schönen, Erhabenen und Berauschenden, was Künstler, Gelehrte und Tatmenschen schufen. Deine Seele soll es in sich trinken und Vorteil daraus ziehen.

All diese mit Wissen Beladenen bilden sich ein, gebildet zu sein. Sie sind aber nur eingebildet. Weder ihr Geist, noch ihre Seele ist irgendwie geformt, d. h. gebildet. Man hat kaum den Eindruck: „Dieser Mensch ist ein Gewächs von ganz bestimmter Art, eine Persönlichkeit, die weiß, was sie will, weiß, wo sie steht, weiß, wo sie geht, die zu allen Dingen und Ereignissen, die ihre Seele berühren, dank ihrer Fähigkeit zu denken und zu urteilen, ein ganz bestimmtes Verhältnis, kurz, die eine Weltanschauung hat.

Bildung ist kein Besitz wie etwa ein 1000-Markschein, Bildung ist Formung des Geistes und der Seele durch Kenntnisse. Nicht auf viel kommt es an. Das wenige, was man weiß, sollte man aber durchdenken, und wie der Magen die Nahrung verarbeitet, so daß ihre brauchbaren Bestandteile in Blut und damit in Lebenskraft verwandelt werden, sollte der nach Bildung Strebende alles Wissen, das ihm vermittelt wird, nicht bloß in seinen Geist, sondern auch in seine Seele aufnehmen und dadurch für seinen inneren Menschen fruchtbar machen.

Dazu ist aber nötig, daß ihm die Kenntnisse von den Leistungen auf kulturellem Gebiet in einer besonderen Weise ermöglicht werden. Nicht mit bloßen Tatsachen ist das bildungshungrige Individuum zu füttern. Also keine bloße Popularisierung wissenschaftlicher und künstlerischer Produktion. Vielmehr muß der Suchende und Strebende durch besonders geeignete Lehrkräfte zum Erleben der einzelnen Leistungen und Tatsachen gebracht werden, so daß sie nicht wie bunte, aber tote Steine in ihm verwahrt liegen, sondern als sein Leben, sein Empfinden, sein Urteilen und Wollen beeinflussende Kräfte in ihm wirken. Das konnten die Schulen nicht, das will die Volkshochschule leisten.

Wie sie das anzustellen hat, das ist eine interne Frage. Es führen viele Wege nach Rom. Klar ist, daß es ein weiter Weg zum Ziel ist mit mancherlei Hindernissen. (Ein solches ist z. B. die verschiedene „Vorbildung" der Hörer.) Aber so nur der rechte Geist im Volkshochschulbetrieb herrscht, ist fruchtbare Arbeit außer Zweifel gestellt. Selbstverständlich ist Grundbedingung jeder erfolgreichen Tätigkeit, daß die Hörer nicht bloß da und dort herumnippen, sondern in ernstlichem Streben nach Ausbildung ihrer Persönlichkeit zusammen mit den Lehrkräften arbeiten wollen. Es winken freilich nicht materielle Güter. Wer „Bildung" um materiellen Vorteil willen sucht, der geht von vornherein auf Irrwegen und wird nie gebildet werden. Ohne jede Nützlichkeitserwägnngen sucht der wahrhaft Strebende nach Bildung als einem Bedürfnis seiner sonst halt-, wurzel- und ruhelosen Seele. Die Befriedigung dieses Seelenhungers wird ihn glücklich und lebensfroh machen und — das ist schließlich unser aller Sehnsucht — lebenstüchtig.

Fassen wir also zusammen: Die Volkshochschule will allen Erwachsenen gleicher Sprache die lebendige Kenntnis kultureller Leistungen vermitteln, auf daß ihre Seelen zu kraft- und saftvollen Gebilden sich entwickeln, ihnen und den Mitmenschen zu Stolz und Freude.

(Fortsetzung folgt.)

kostet in Thorn 5 Mark. Wie wir hören, soll auch hier der Preis der Straßenbahnfahrt erhöht werden.

§ **Das Elend des Zeitungswesens in Polen.** Die Polnische Telegraphen-Agentur hat den Bezugspreis ihrer Depeschen von 800 auf 6000 Mark monatlich erhöht.

§ **Auswanderer.** Zur Ergänzung unserer Mitteilung über Zurückbehaltung von Vermögensteilen von Auswandernden sei zur Beruhigung der Optanten erwähnt, daß sich solche Bestimmung nur auf auswandernde polnische Staatsangehörige beziehen können, daß dagegen die für Deutschland Optierenden nach dem Friedensvertrag mit ihrem gesamten Vermögen abziehen können. Daß sie vorher ihrer Steuerpflicht zu genügen haben, ist selbstverständlich.

§ **Ein Aufklärungsabend.** Wir weisen unsere Leser auf einen morgen abend um 8 Uhr beginnenden Vortrag hin, der die Verbindungen mit der Seelenwelt Verstorbener, spiritistische Experimente und Lügen usw. behandeln wird. Der Vortragende wird sich ganz besonders mit dem interessanten Kapitel des Fernsehens beschäftigen. Jeder, der Interesse hat an der Aufklärung auf diesen Gebieten und auch der Astrologie und verwandter Wissenschaften, ist eingeladen, sich in Wicherts Festsälen pünktlich zur angegebenen Zeit einzufinden.

§ **Straßensperrung.** Die ul. Ulanska (Dragonerstraße) und Malborska (Schleusstraße) in Wilczak werden wegen Kanalisationsarbeiten für den gesamten Fuhrwerks-, Radfahrer- und Reiterverkehr gesperrt.

*

Kursbericht,
mitgeteilt von der Deutschen Volksbank Bromberg.

Die Polnische Landesdarlehnskasse notierte heute: deutsche 1000- und 100-Markscheine 1250 Mark, 50-, 20- und 10-Markscheine 1230 Mark, kleinere Scheine 1150 Mark. Gold und Silber unverändert.

*

* **Danzig, 17. Januar.** Der Kurs der polnischen Mark stand heute in Danzig auf 7¼ bis 7⅛. Überweisung Warschau 6¼ bis 6⅞.

*

* **Warschau, 17. Januar.** Börsenbericht der Warschauer Börse vom 17. d. M.: Zarenrubel zu 100: Einkauf 520, Verkauf 500, zu 500: Einkauf 560, Verkauf 600. Dumarubel zu 1000: Einkauf 103, Verkauf 110, zu 250: 83—86. Dollars der Vereinigten Staaten: Einkauf 630, Verkauf 895. Kanadische Dollars: Einkauf 630, Verkauf 680. Belgische Franks: Einkauf 55, Verkauf 58.50. Schweizer Franks: Einkauf 128, Verkauf 141,50. Pfund Sterling: Einkauf 3190, Verkauf 3390. Deutsche Mark: Einkauf 1250, Verkauf 1350. Österreichische Kronen: Einkauf 128, Verkauf 138. Tschechoslowakische Kronen: Einkauf 10.50, Verkauf 11,65. Schwedische Kronen: Einkauf 179, Verkauf 193. Dänische Kronen: Einkauf 149, Verkauf 150. Norwegische Kronen: Einkauf 145, Verkauf 155. Rumänische Lei: Einkauf 12, Verkauf 13,25. Italienische Lires: Einkauf 29, Verkauf 31. Finnische Mark: Einkauf 22, Verkauf 25, Überweisung 26—28. Holländische Gulden: Einkauf 274, Verkauf 293.

Aktien: Bank Zwiazek Spólek Zarobkowych (Bank der Erwerbsgenossenschaften) in Posen 4150.

* * *

* **Inowrocław, 17. Januar.** Gestern wurde auf einem Felde in der Nähe des Bahnhofs durch einen Polizeibeamten ein Sack mit 1½ Zentner Zucker aufgefunden. Allem Anschein nach ist der Dieb beim Fortschaffen seiner Beute gestört worden. In der Nähe des Fundortes wurde eine Frau mit einem Militärmantel auf dem Arme bemerkt und festgenommen. Da ihr aber nichts nachgewiesen werden konnte, mußte sie wieder entlassen werden.

* **Posen, 17. Januar.** „Chwila" teilt das Sinken der Preise einiger Lebensmittelartikel von allererster Bedeutung, wie Eier, Butter und sogar Fleisch, mit. In den letzten Zeiten, besonders vor Weihnachten, haben die Preise eine horrende Höhe, wenn wir die hiesigen Verhältnisse in Betracht ziehen, erreicht. So z. B. wurden 150 Mark für eine Mandel Eier, 120 Mark für ein Pfund Butter bezahlt. Es ist wahrscheinlich ein weiteres Sinken der Preise vorauszusehen, um so mehr, weil das Publikum sich weigert, Lebensmittelartikel zu den gegenwärtigen Preisen zu kaufen, und weil gleichzeitig ein großer Vorrat davon in den Geschäften vorhanden ist.

* **Thorn (Toruń), 17. Januar.** In der vergangenen Woche wurde in die Wohnung der Frau Nosycka (Fischerstraße) 36 eingebrochen, wobei den Dieben fast ein ganzes Warenlager in die Hände fiel. Es sind im einzelnen folgende Gegenstände gestohlen worden: 18 silberne Löffel, Messer und Gabeln, 12 vergoldete Löffel, 18 Teelöffel, 12 ganz besondere Löffel zum schwarzen Kaffee und andere kleinere Wirtschaftsgegenstände. An Kleidungsstücken, Stoffen usw. fanden die Diebe zwei Herrenpelzmäntel, vier Meter neuen Sammetstoff, drei Meter blauen Mantelstoff, vier Meter dunkelblauen Kostümstoff, zwei blaue Decken, 30 Meter Batist, zehn Meter weißpunktierten Batist, achtzehn Herrenhemden, acht Meter Leinwand, zwei gestreifte Kleider, gelbes Stiefelleder, zwölf Pfund Seife und noch andere Kleinigkeiten. Die Diebe werden an der Beute große Freude haben und der Bestohlenen dankbar sein, daß sie sich so gut eingesorgt hat.

*

Aus Kongreßpolen und Galizien.

* **Warschau, 17. Januar.** Wie die „Rzeczpospolita" schreibt, herrscht auf der „schwarzen" Börse in Warschau ein Chaos. Man kauft, ohne viel nach einem Kurs zu fragen. Vor allem werden alle Dollars und die deutsche Mark in die Höhe getrieben. Zuletzt wurden gezahlt: für einen Dollar 783 M., eine deutsche Mark 11,6 M. (gestern in Lodz schon 12 M.), ein engl. Pfund 2960 M., einen französischen Franken 48 M., Kriesscheine in Tausendern 2000 Mark, Hunderter 190 M., Sowjetrubel 6,5 M., 100 Goldrubel 35 000 M., eine Goldmark 156 M., kleines russisches Silbergeld der Rubel 88 M., ein Silberrubel 190 M. — Die Jubiläumsnummer des „Kurjer Warszawski" vom 1. Januar kostet 100 Mark.

* **Lodz, 17. Januar.** David Icekssohn, ein Lodzer Millionär und Kaufmann, teilte der Polizei mit, daß seine 19jährige Tochter Berta am 25. Dezember von dem 23jährigen Tadeusz Samolewicz, einem Lodzer Beamten, entführt worden sei. Wie die Lemberger „Gazeta Wieczorna" schreibt, hielt Samolewicz einige Tage vor seiner Abreise um die Hand der schönen Berta an, sein Antrag wurde aber abgewiesen. Darauf schrieb er an Frl. Berta, daß er sie nur gegen Zahlung von 100 000 M. Abstandsgeld für immer freigeben werde. Durch Vermittelung seines Bruders zahlte der Lodzer Millionär dem verschmähten Schwiegersohn 45 000 Mark aus und Samolewicz gab daraufhin Frl. Berta schriftlich frei. Trotzdem verschwand die schöne Berta und mit ihr — die Bibliothek ihres Vaters im Werte von 120 000 Mark und die Wertsachen. Gleichzeitig verschwand auch Samolewicz aus Lodz. Die davon benachrichtigte Lemberger Polizei fand das Paar und übergab dem bekümmerten Vater seine Tochter gegen Quittung (!). Bei der Verhaftung des Entführers wurden ihm verschiedene Papiere abgenommen, die ihn als amerikanischen Bürger auswiesen. U. a. wurde ein Schriftstück gefunden, aus dem hervorging, daß Samolewicz Polizeioffizier in Neuyork war. Aus einem anderen Dokument ging hervor, daß er Fähnrich im polnischen Heere war und im März 1920 demobilisiert wurde. Ferner wurde bei ihm eine größere Anzahl verschiedener gestempelter, jedoch nicht ausgefüllter amtlicher Scheine, ein Paß aus Graudenz, 7 Militärbilletts mit Siegeln des Generalbezirkskommandos Pommerellen, ein Dienstschein, der ihn dazu berechtigt, überall Revisionen vornehmen zu lassen, ein Ausweis als Beamter des Generalbezirkskommandos Pommerellen, zwei unausgefüllte Reisescheine aus Graudenz, eine Erlaubnis zur Benutzung der Diplomatenzüge mit der Unterschrift des Generals Rosa, ausgestellt im Juni, also zur Zeit, als Samolewicz nicht mehr im Heere diente, und ein Ausweis des Roten Kreuzes mit den Unterschriften der Hauptleute Leland und Mitchell abgenommen. Das letzte Dokument wurde von Mitchell als gefälscht anerkannt; die Unterschrift ist nicht einmal ähnlich. Die Dokumente des Generalbezirkskommandos Pommerellen waren echt. Samolewicz hatte sie dem Hauptmann Mitchell gestohlen. Vorläufig wurde der Verhaftete in ein Spital nach Jaroslau gebracht, weil er schwer erkrankt ist. Die Polizei aber untersucht die episodenreiche Vergangenheit des unglückseligen Bräutigams der Tochter des Lodzer Millionärs weiter.

* **Krakau, 17. Januar.** Die Friseurgeschäfte haben ihre Preise neuerdings bedeutend erhöht. Für Haarschneiden werden 40 Mark, für Rasieren 20 Mark erhoben.

* **Brozisy, 17. Januar.** Man unterhält sich heute sehr gut auf dem Dorfe. Man hat Geld, viel Geld, sehr viel Geld sogar, mit dem man oft nichts rechtes anzufangen weiß. Viele Landwirte sind daher gute Kunden des Schankwirts geworden. Wir berichteten jüngst über eine Versammlung in Dmosin, die dem hungernden Lehrer eine Gehaltsaufbesserung bewilligen sollte. Die im Geldüberfluß schwimmenden Bauern lehnten bekanntlich den Antrag ab. Nach der Versammlung fand — wie heute schon nicht anders mehr zu erwarten ist — bei einer Schnaps ausschenkenden Dorfbewohnerin ein Gelage statt. Man trank und war guter Dinge. Als man dem Fusel mehr als genug zugesprochen hatte, begannen einige Landwirte zu schachern. Schließlich schlug der Bauer Jan Kr. dem Landwirt K. aus dem nächsten Dorfe Labowicze vor, ihm sein Weib und die drei Kinder abzukaufen. Der Angeheiterte ging darauf ein. Man einigte sich auf einen Kaufpreis von 10 000 Mark. Bei dem „Weinkauf" und der Festlegung der Bedingungen der Übernahme der Verkauften entstand jedoch zwischen beiden Parteien Streit, der schließlich in eine Schlägerei ausartete. Nachbarn schlichteten den Zwist und der Bauer, der Weib und Kinder zu verkaufen hatte, bezahlte die Zeche, die über 1000 Mark betrug. So „amüsiert" man sich heute auf dem Lande! („Lodz. Fr. Pr.")

Jeder Deutsche

liest die

„Deutsche Rundschau"

das Blatt der Deutschen

in Westpolen. Alle Postanstalten und Postagenturen in Posen und Pommerellen sind verpflichtet, Bestellungen auf die Deutsche Rundschau entgegen zu nehmen.

Bezugspreis bei der Post (ohne Bestellgeld) vierteljährlich 60 Mark, monatlich 20 Mark.

Vermischtes.

* **13 000 Kilometer in einem 15-Tonnen-Boot.** Eine hervorragende seemännische Leistung hat die 15-Tonnen-Jacht „Typhoon" des amerikanischen Kapitäns Washburn Rutting vollbracht, indem sie über den Atlantischen Ozean hin und zurück fuhr und dabei 13 000 Kilometer zurücklegte. Das nur 35 Fuß lange Schiff fuhr am 18. Juli von Badbeck, Neuschottland, aus und kam pünktlich zur Woche von Cowes an, die es mitmachen wollte. Die Jacht kreuzte damals den Atlantischen Ozean von Kap Race bis zu den Scillies in 15 Tagen. Der „Typhoon" machte, nachdem er Cowes verlassen hatte, verschiedene Vergnügungsfahrten an den französischen und spanischen Küsten und trat dann von den Azoren aus die Rückreise an. Während die Hinreise mit Ausnahme eines Sturmes an der Küste von Neufundland glatt verlaufen war, wurde die Rückfahrt unter großen Schwierigkeiten und gefahrvollen Abenteuern zurückgelegt. Das Schiff geriet in schwere Stürme, verlor seinen Hauptmast und seine Nahrungsvorräte. Die kühnen Seeleute hätten verhungern müssen, wenn sie nicht von einem spanischen Dampfer Ersatz ihrer Vorräte erhalten hätten. Von den drei Männern der Besatzung wurden zwei über Bord gewaschen und konnten nur durch ihnen zugeworfene Seile gerettet werden. Immerhin hat der „Typhoon" bewiesen, daß ein kleines Boot ebenso seetüchtig sein kann, wie ein großes Schiff.

* **Ende einer alten deutschen Zeitung.** Die „Gothaische Zeitung", eine der ältesten Tageszeitungen Deutschlands, hat mit dem 31. Dezember v. J. ihr Erscheinen eingestellt. Die Zeitung hat ein Alter von 229 Jahren erreicht.

Wasserstände.

Mitgeteilt von der Inspekcja Dróg Wodnych (Wasserbauamt) in Bydgoszcz am 18. Januar.

Pegel zu	Wasserstände Tag	m	Tag	m	Gestiegen um m	Gefallen um m
Weichsel:						
Warschau	—	—	—	—	—	—
Thorn	18.	1,78	17.	1,60	—	0,18
Schleuse I	17.	3,66	18.	3,64	—	0,02
Brahe:						
Schleuse 2 O.-Pegel	17.	5,90	18.	5,80	—	0,10
Bromberg U.-Pegel	17.	2,06	18.	2,10	0,04	—
Goplosee: Kruschwitz	—	—	—	—	—	—

Der demnächstige Tiefgang für die kanalisierte Brahe . . . . 1,40 Meter
„ „ „ für den Bromberger Kanal . . . 1,40 Meter
„ „ „ für den Obernetzekanal . . . . . 1,20 Meter

Tiefgang der Oberbrahe an den Ziegeleien Czyżkówko und Ludwigshof beträgt 1,00 Meter.

Hauptschriftleitung: Richard Contag, verantwortl. für den politischen Teil: Karl Hilliger, für den übrigen Teil: Johannes Kruse, für Anzeigen und Reklamen: E. Kallonneck, Druck und Verlag von A. Dittmann G. m. b. H., sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 4 Seiten.

Kohlen- und Kokshöchstpreise.

Die Kohlen- und Kokspreise sind ab heute wie folgt festgesetzt:

Steinkohlen:
ab Hof des Händlers . . . . . 161,50 Mark pro Ztr.
frei Keller des Käufers . . . . . 169,— „ „ „

Oberschlesischer Grubenkoks:
ab Hof des Händlers . . . . . 335,50 Mark pro Ztr.
frei Keller des Käufers . . . . . 342,50 „ „ „

Die i. Zt. bekanntgegebenen Verkaufsstellen in den früheren Vororten und den abgelegenen Straßen sind berechtigt, einen Aufschlag von 30 Pfennig zu den oben festgesetzten Höchstpreisen zu berechnen. 1657

Bydgoszcz, den 15. Januar 1921.
Urząd badania cen.

Künstl. Zahnersatz
Goldplomben — Goldkronen.
B. Fischer, Dentist. Danzigerstrasse 34. 19476

Dr. Oetkers
Backpulver

en gros abzugeben. Offerten unter **C. 1191** an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Kur- und Badeanstalt

H. Menzel, Gammstraße 2. 10378

Radiumkuren. Vorzügliche Heilerfolge bei Gicht, Rheumatismus, Arterienverkalkung, Nerven- und Frauenleiden. Elektrische Lichtbäder. Galvanische, Wannen- und russ. Dampfbäder. Künstliche Höhensonne. Massagen.

Leichtes Fuhrwerk
auch zu Hochzeiten, wird gestellt. 1598
Grund, Danzigerstr. 26.

2 bis 4 Pferde
zur **Frühjahrsbestellung** gegen
Strohlieferung.
Angebote unter **G. 1694** an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Beiladung Strecke **Magdeburg**
zum 26. 1. gesucht. Zu erfr. **Schwedenstr. 16.** 1173

Wolfshund, hellg., kurzh., Stehohren, 6 Mon. alt, auf Diana hör., i. d. Schillerstr. entl. Gegen hohe Belohn. abzugeben. 1138
Draeger, Schillerstr. 14.

Belohnung

erhält derjenige, der mir die Person nachw., die mir am Sonnabend vorm. Wäsche v. d. Leine gest. hat. 1 w. grß. Bettbez., 1 w. D.-Hemd, 1 w. Tisch-Decke, 1 weiß-blau gest. Schürze. 1177
F. Eichau, Miedzyn (Schleusendorf), Nakielska 30.

Allen **Epilepsie-** (Fallsucht-Krämpfe) sowie **Bettnässen** (Blasenleiden, Blasenschwäche-) Leidenden erteilt kostenlose Auskunft auch in schwierigen Fällen Pfarrer u. Schulinspekt. a. D. P. G. Fiedler, Niewerle S. 244 N/L. 8372

Für Wiederverkäufer!

Bettzeuge u. andere Baumwollwaren
auch in Wolle, zu Blusen und Kleidern verkauft zu Fabrikpreisen:
Lindemann, Lodz, Wulczanska 131,
II. Stock (Eingang von Nr. 129). 1503

Centralbuchstelle des Ostens

Größte landwirtschaftl. Buchstelle Westpolens
Bydgoszcz, Goethego 37, I
Inhaber und Leiter: **Direktor Priem**

richtet auf Begüterungen Buchführungen ein und übernimmt die Prüfung derselben, liefert die erforderlichen Bücher und läßt durch landw. vereidigte Sachverständige Inventuren nach heutigen Geldwerten aufnehmen, fertigt landw. Taxen für Verkäufe und Grundstücke, die der Liquidation unterliegen, übernimmt Verwaltung und Beratung auf Gütern, hält jederzeit landw. Buchführungskurse zur Ausbildung von Rechnungsführern und Rechnungsführerinnen ab, vermittelt für diese und landw. Beamte Stellungen, fertigt Steuererklärungen. 1555
Anfragen an obige Adresse erbeten.

7. großer Buchführungskursus

bei der
Zentral-Buchstelle des Ostens
vorm. Buchstelle des Verbandes Deutscher Landwirte, Bydgoszcz, Goethego 37, I
beginnt am 24. Januar 21.

Gelehrt wird doppelte und einfache kaufm. und landwirtschaftl. Buchführung, Stenographie, Schreibmaschine, poln. Sprache, wissenschaftl. Vorträge über Tierhygiene, Forst- und Landwirtschaft.
140 Rechnungsführer und -Führerinnen bereits ausgebildet. — Stellung wird nachgewiesen. Baldige Anmeldung erbeten. 1529

Habe abzugeben!
Eichen- und Kiefern-Bretter
sowie andere
Eichen- und Kiefern-Kloben, hartes, gemischtes, weiches, trockenes sowie halbtrockenes Brennholz
loko Verladungsstation. 1492
Ingenieur Wacław Kisiel,
Hotel Adler. Sprechstunden von 12—3 Uhr.

Kristall-Palast
Lichtspiele Danzigerstrasse

Nur 3 Tage!
Das hervorragende Programm!

Der Jäger von Fall.

Ein Jägerdrama aus den bayerischen Bergen in 5 Akten.
Ferner: 1686
Hilde Wörner
in
Onkel Thom.

Köstliches Lustspiel in 3 Akten.
Beginn: 6.10 Uhr, 8.15.

Wer erteilt jungem Manne **gründlichen Buchführgs.-Unterricht?** Anfangsgründe vorhanden. Gefl. Offerten unter **A. 1166** an die Geschst. dies. Blattes.

Torf und Ofenholz
liefern wieder prompt
Pohl & Sohn, G. m. b. H.
Tel. 440/670. 1651

Deutsche Bühne.
Bydgoszcz.
(Elysium-Theater.)

Donnerstag, 20. Januar 1921, abends 7½ Uhr.
Neu einstudiert!
Die spanische Fliege.
Schwank in 3 Akten von Arnold u. Bach.

Freitag, 21. Januar 1921, zum 3. Male:
Armut.
Trauerspiel von Wildgans.
Die Leitung.

Statt besonderer Anzeige.

Am 16. d. M. entschlief unerwartet infolge Herzschlages mein lieber, guter Mann, unser herzensguter, treusorgender Vater, Schwiegervater und Großvater, der

Fabrikbesitzer

Heinrich Schmidtke

im 73. Lebensjahre.

In tiefer Trauer:

Berta Schmidtke geb. **Niederlag**
Richard Schmidtke
Marta Buzalla geb. **Schmidtke**
Erna Bielefeldt geb. **Schmidtke**
Egon Schmidtke
Margot Schmidtke geb. **Friedländer**
Albert Buzalla
Erich Bielefeldt
Walter Buzalla
Günter Buzalla

Die Beisetzung findet von der Grabkapelle des alten evang. Friedhofes aus am Mittwoch, den 19. d. M., nachm. 3½ Uhr statt.

Am 16. d. Mts. verstarb plötzlich unser hochverehrter Chef, der

Fabrikbesitzer

Heinrich Schmidtke

Sein edeldenkender Charakter wird uns stets in Erinnerung bleiben. 1196

Das Personal.

Schützengilde Bydgoszcz.

Am 16. d. M. starb plötzlich unser Kamerad und nahezu 40jähriges Mitglied, der

Möbelfabrikant, Herr

Heinrich Schmidtke

im 73. Lebensjahre.

Wir verlieren in ihm einen alten treuen und biederen Kameraden, der die Interessen der Gilde stets mit großem Eifer verfolgt und sich Jahrzehnte hindurch im Ehrenrat u. Aufnahme-Ausschuß nützlich gemacht hat. 1165

Er ruhe sanft!

Beerdigung: Mittwoch, nachm. 3½ Uhr, von der Leichenhalle d. alt. ev. Kirchhofes aus.

Um rege Beteiligung bittet **Der Vorstand.**
Mündner.

Die Verlobung mit 1200
Anna Herzog
erkläre ich meinerseits für **aufgehoben.**
Karl Tetzlaff.

Anläßlich meines Scheidens aus Argenau sage ich allen Freunden Freundinnen und Bekannten ein 1158

herzl. Lebewohl.

Ernst Lehnert.

Beim Scheiden aus Bromberg sagen wir all. Freunden und Bekannten ein

herzliches Lebewohl.

1171 **Familie Bonneß.**

Am 10. d. M. folgte unser guter Vater, Schwiegervater und Großvater

Rentier

Theodor Andrykowski

nach kurzer Krankheit seiner geliebten Gattin in die Ewigkeit. 1198

Dies zeigen in tiefer Trauer an:

Frau verw. Studienrat **Dr. Maria Richter**
Frau **Thea Kowalkowski**
Lehrer **Bruno Kowalkowski**
Irmgard Lippold als Enkelin.

Bromberg—Niederlangenwaldau.

Heute nachmittag 3¼ Uhr entschlief nach 5tägigem schweren Krankenlager meine liebe Tochter, unsere liebe, gute Schwester

Elfriede Knabe

im Alter von 28 Jahren.

Dieses zeigen in tiefstem Schmerze an:

Albert Knabe
Alice Knabe
Kurt Knabe.

Bromberg, den 17. Januar 1921.

Tag und Zeit der Beerdigung wird noch bekannt gegeben.

Von Beileidsbesuchen bitten wir Abstand zu nehmen. 1691

Rote Rüben
Petersilie
Sellerieknollen
offeriert 1687
N. Nippa, Gärtnereibesitzer,
Więcbork.

Heirat

Das Glück i. neuen Jahr!
Junger Geschäftsm., 21 J., evgl., w. Bek. einer evgl., verm. Dame aus Bromb., mögl. im gleichen Alter, zwecks sp. Heirat. Off. mit Bild unter **R. 1134** an die Gst. d. Ztg.

Geldmarkt

Geg. Sicherh. u. g. Verzinsung
300000 Mark
zu sofort gesucht. Offert. unter **Z. 1165** an die Geschst. d. Zeitg.

Stellengesuche

Gutsverwalter
44 Jahre alt, verheiratet, kinderlos, evang., der poln. Sprache mächt., sucht z. 1.4. rip. 1.7.21 auf groß. intens. Wirtsch. selbständ. Wirkungskreis. Off. unt. **B. 1646** a. d. Geschst. d. Ztg.

Aelt. Gärtner sucht vom März oder später Stellung. Offert. unt. **K. 1115** an die Geschst. d. Bl.

Wo kann ich als Monteur auslernen?
Offert. an **Leo Skórska,** 1172
Wielkawies,
p. Stęszewo, pow. Poznański.

Wo kann junges Mädchen **gründlich** die
Schneiderei erlernen?
Offerten unter **R. 828** an die Geschäftsstelle dies. Ztg.

Suche eine Stelle als Amme.
1159 **Frl. Minke,** Mocheln, b. H. Altmann, Post Gogolinke.

Eine Frau mit zwei gröss. Kindern sucht aufs Land Arbeit zum Vieh- od. Schweinefütt. v. gleich od. spät. Anfr. Fr. **Anna Dehnert, Woynowo,** Post **Sicienko** (Wilhelmsort). 1184

Wo findet jünger., beschd. Mädch. b. nicht zu anstreng. Beschäftig. frdl. Entgegenk. f. nachm.? Off. u. **D. 1193** a. d. Geschst. d. Ztg.

Offene Stellen

Suche zum sofortig. Antritt
1 Hofbeamten
der mit Buchführung vertraut ist. **Moeller,**
Pulskowenz b. Kowalewo. 1645

Gesucht zum 1. April evtl. früher unverh. 1641
Beamter.
Berendt, Pawłówko.
Okole-Bydgoszcz.

Schriftsetzer
für poln. u. deutsch. Satz
werden eingestellt. 11680
A. Dittmann,
G. m. b. H.,
Bahnhofstraße 6.

Suche zum 1. April cr. brauchbaren, selbsttätigen
Gärtner.
Stockmann, 1666
Maienthal b. Zempelkowo.

Für gleich oder später suche ich unverh. 1680
tüchtigen Gärtner.
Zeugnisabschr., Gehaltsforderungen an
von Wilckens, Illowo
bei Sepolno (Zempelburg).

Tüchtige 1091
Schuhmacher gesellen
auf Randarbeit, stellt ein
B. Nurkiewicz, ul. Gdańska 103.

Schuhmachergef. a. Randarb. verl. W. Korschelt, Danzst. 109. 1176

Möbeltischler
sofort für dauernde Beschäftg. gesucht. **Karl Herzberg,**
Okole, Chausseestr. 110. 1197

Gesucht für mein Gut, nahe d. deutsch. Grenze, zum 1.4.1921 ehrl., tüchtig., ält. **Vogt.**
Gehalts-Forderungen, Zeugnisse erbeten. 1371
E. Kujath-Dobbertin,
in Dobrzyniewo, powiat
Wyrzysk, stac. Osiek (Netzthal).

Gesucht zum 1. April ein
Melker mit Burschen und ein Schmied
ohne Handwerksz., d. Dampfdreschsatz zu führen hat.
Berendt, Pawłówko,
1685 Okole-Bydgoszcz.

Evgl., älteres Ehepaar als
Hauswart g. Konarskiego 169 (Schulst.) 4, ptr. **Baetge.**

Fuhrleute
zur Steinverladung vom Kalksandsteinwerk Bielawki gesucht. 1674
Paul Lichtfuß,
Dworcowa 63.

---

2 Lehrlinge
Söhne achtbarer Eltern, mit guter Schulbildung, nicht Volksschule, der polnischen u. deutschen Sprache mächtig, sofort gesucht. 1204
Monopol-Drogerie,
Bahnhofstraße 94.

Schriftsetzerlehrling
mit deutschen und polnischen Sprachkenntnissen wird aufgenommen. 10548
A. Dittmann G. m. b. H.,
Bahnhofstraße 6.

Kupferschmiedelehrling
Sohn achtbarer Eltern, stellt ein 1576
C. Kretschmer, Pomorska 9.

Suche
Schneiderlehrlinge.
Freie Kost im Hause. 1183
Krahn, Schultz.

S. f. sof. od. 1. 4. f. 12jähr. Tochter ev., gepr., musikal.
Lehrerin
ferner z. 1.4. unverh., mögl. ev.
Gärtner.
Gutsbes. **Kemler, Krzewina (Liebental)** b. Kaczory (Erpel), pow. Chodzież. 1644

Wir suchen für unsere Genossenschaft zum baldigen Antritt, spätestens am 1. April cr. eine bilanzsichere, mit dem Kassenwesen vollständig vertraute
Buchhalterin.
Bei genügender Leistung dauernde, angenehme Stellung. Den Bewerbungen sind Zeugnisabschriften beizufügen. Offert. u. **C. 1675** an die Geschäftsst. d. Bl.

Branchekund. Verkäuferin welche beide Sprachen beherrscht, findet in meinem Kolonialw.-Gesch. Stellung. **Wilh. Weiß,** Wollmarkt 5/6. 1180

Geübte Schneiderin i. Hause gesucht.
1180 **Danzigerstraße 15,** 1 Tr.

Suche zum 1. April ev.
Kindergärtnerin 1. Kl.
zu 2 Mädchen, 7 u. 5 Jahre, 1 Junge 2½. Unterricht der Aeltesten. Kindermädchen z. Hilfe vorhanden. Zeugnisabschriften, Gehaltsforderungen an 1650
Frau **von Maercker,**
Rohlau bei Warlubien,
Kreis Schwetz.

Lehrfräulein
mit guter Schulbildung, nicht Volksschule, der polnischen u. deutschen Sprache mächtig, sofort gesucht. 1206
Monopol-Drogerie,
Bahnhofstraße 94.

Geübte Haarnetz-Strickerinnen
find. dauernde Beschäftigung bei sehr hohem Lohn. Daselbst wird gekämmt. u. geschnitt. **Frauenhaar** zu höchsten Tagespreisen gekauft. 181
Mittelstraße 27, II, rechts.

Aeltere Wirtin 1664
für kleinen Haush. m. etwas Viehwirtsch. zu sofort gesucht. **Lentz,** Baumstr., **Gniewkowo.**

Wirtschafterin 1713
für den ganzen Tag verl. sof. **Gabriel,** Berlinerstr. 12e, II, r.

Anständiges, ehrliches 1194
Mädchen
für guten Haushalt gesucht. Vermittl. erw. **Roonstr. 7,** II.

Wegen Verheiratung meiner jetzigen, suche zum 1. Februar
ehrl., zuverl. Köchin
welche das Federvieh usw. mit zu versorgen hat. 1192
Fr. **Hanna Peterson, Okole.**

Zum 1. Februar suchen wir
1 Kochmamsell
und **mehrere Mädchen** für die Küche. 1687
Café Polonia, Stary Rynek.

Aufwartung für sofort gesucht. **Engelapotheke.** 1698

An- u. Verkäufe

Erstklassig., hochrentables
Rittergut
im Kreise Culm ist zu verkaufen. Zirka 2000 Morgen groß, mit Feldbahn und großem Park. Anfragen u. **S. 1620** an die Gschst. d. Z.

Gutstausch! 1679
2 Güter in Ostpreußen, Rastenburger Gegend, 900 und 600 Morgen groß, sind gegen Güter von 300 Mrg. aufwärts zu vertauschen. Ausführl. Angebote erbittet die **Güteragentur Carl Tempel,** Schneidemühl, Posenerstr. 26. Desgl. off. in der Grenzmark **div. Güter, Landgrundstücke, Mühlen, Ziegelei, Hotels, Gasthöfe, Schloßgrundstück** mit verpacht. Industrie u. Gärtn.

Kl. Grundstück, 1 Mrg. Land, zu verkaufen. Zu erfragen **Schwedenhöhe,** Frankenst. 35a. 1182

Suche Grundstücke (Stadt und Land). 771
Klatkor, Jagiellońska 4.

Stadt- u. Landgrundstücke, Häuser, Fabriken Mühlen, Maschinen
zu kaufen gesucht durch 1108
Josef Prüfer,
Sienkiewicza (Mittelstr.) 9.

Wegen ander. Unternehm. verkaufe ich mein neuerbaut.
Geschäftshaus
i. d. Kreisstadt **Oschersleben** am Harz. Eckhaus an der Hauptstraße mit großem Hof und Stallungen, 5 Familienwohnung., Friseurladen und Zigarrengesch. (Räumlichkeiten v. beiden Läden könn. zusammengelegt werden.) 5-Zimmerwohnung, Küche und die beiden Läden sind sofort beziehbar. Jährlicher Mietertrag 4400 M. Preis des Hauses 130000 M. Anz. nach Übereinkunft.
Gustav Kalube, Budzyń,
pow. **Chodzież.** 1145

Auswanderer
können sofort Zinshaus in Berlin kaufen. Laden mit Wohnung frei. Anzahl. nach Uebereinkunft. 1676
Eigentümer **Müller, Berlin-Reinickendorf,** Residenzstr. 125, **auch Auskunft** bei **Gellrich, Bromberg,** Neuhöferstr. 3.

Geschäftsgrundstück
bestehend aus sehr geräumigem Haus, Speicher, Stallgebäuden und großem Hof, mit 2 Ein- resp. Ausfahrten, 1912 neu erbaut und seit 45 Jahren in einer Hand, beabsichtige ich zu verpachten. In den Räumen wird ein Kolonialwaren-, Destillations- und Eisengeschäft betrieben, sowie der Einkauf von landwirtschaftlichen Produkten erledigt. Der Ort ist eine mittlere Stadt der Provinz Posen. Obiges Objekt bietet einem Konsortium oder zwei gut situierten Herren glänzende Existenz. Offerten erbitte unter **B. 1669 Kaufhaus** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung. Vermittler verbeten.

Mehrere kleine und größere Grundstücke
in Deutschland gegen gleiche in Polen zu vertauschen auch zu verkaufen. Meldung. unt. **B. 1185** an die Geschst. d. Blatt.

Villen, Landhäuser
in der Mark, sof. bez., verkft. **O. Jander, Müllrose** (Mark). 16820

Mehrere Pferde billig zu verkauf. 1209 **Schwedenstraße 1.**

Gute Kuh
sucht zu kauf. Offert. u. **E. 1688** an die Geschäftsstelle dies. Blatt.

---

2 hochtr. u. 1 frischm. Kuh
verkauft **Bruno Gadaszewski, Przyłęki (Netzort).** 1178

Hochtragende Kuh
sucht 1678
Hübner, Gdańska 141.

---

1 hochtr. Kuh steht z. Verk. od. ist gegen eine Schlachtkuh einzutausch. **Franz Lamberski,** 1208 **Prinzenthal,** Schleustr. 9.

Villengrundstück
in einer Stadt **Mecklenburgs,** mit beziehbarer Wohnung, bestehend aus 4 größeren Zimmern, 3 Mansarden, Küche, Speisekammer, Badezimmer. Stallung für Pferd, Kuh, Schweine und Geflügel, nebst schönem Garten, ist bei 100 000 M. Anzahlung zu verkaufen. 1175
Max Fechner Bydgoszcz, Dworcowa 56, I.

Haus-, Bäckerei- und Mühlen-Grundstücke
für sofort gesucht. 1598
G. Konieczka, Bydgoszcz,
Aleje Mickiewicza (Bülowstraße).
Telefon 672. Telefon 672.

Eichen :: Eschen :: Rüstern
Schnittmaterial und Bohlen
Pappeln- und Elsen-Rundholz
sucht **Fr. Hege,** Möbelfabrik. 1650

Wer hat zu verkaufen:
Transportable Sägemühlen
oder einzelne Gatter sowie jegliche Holzbearbeitungsmaschinen.
Offerten mit äußerster Preisangabe erbittet
Ingenieur Wacław Kistel, Hotel Adler.
1693 Sprechst. von 1—3.

Jg. Wolfshd., 3 Mon. alt, vk. **Korschelt,** Danzst. 109, pt. 1177

Piano
oder
Flügel
zu kaufen gesucht. Offerten mit Preisangabe unter **U. 1635** an die Geschäftsstelle d. Zeitung.

Kaufe alte Streichinstr.
f. echte Instr. zahle hoh. Preis. **M. Wendler,** Friedrichstr. 36.

Konzertzither, f. neu, zu vk. **Erdmann,** Schöndorf, 1076 Johannisstr. 5.

Gut erh. Grammophon zu verk. **Elisabethstr. 52a,** 3 Tr. b. **Th. Walter.** Bes. v. 4—5. 1179

Geige kauft **Peglow,** Bahnhofst. 10, I, l. 1188

Zu kaufen gesucht:
1 kompl. Schlafzimmer, 1 Herrenzimmer, auch Einzelmöbel, wie Spind, Sofa, Waschtisch, Bettgestelle und anderes. Angeb. unt. **R. 1104** an die Geschäftsstelle d. Bl.

---

1 Plüschgarnitur oder Sofa, 1 Kleiderspind, 1 Vertiko, 1 Spiegel zu kaufen gesucht. Off. u. **H. 1039** a. d. Gst. d. Z.

Zu kaufen gesucht
gute, auch reparaturbedürftige Möbel u. Einrichtungen.
Offerten unter **K. 19532** an die Geschäftsst. dies. Blattes

---

Kaufe groß. Spiegel und Schreibtisch.
Off. u. **W. 998** a. d. Gst. d. Bl.

Suche zu kaufen: Bettstelle mit Matratze, Betten, Steppdecken, Sofa, Garderobe. Off. unt. **B. 997** an die Geschst. d. Ztg.

Kaufe **Chaiselongue,** auch mit Decke, **groß. Spiegel, 2 Steppdecken, Kleiderschrank u. Vertiko.** Off. unter **E. 1201** an die Geschst. dieser Zeitung erbeten.

Mahagoni-Damen-Schreibtisch und andere Möbel zu kaufen ges. Off. unt. **F. 1202** a. d. Geschst. d. Ztg.

Kleiderspind billig z. verk. 1206 **Okole,** Grenzstr. 15.

Zu verkaufen: **1 Kleiderschrank, 2 Bettstell., 1 Tisch, 1 neuer Brautschleier und Brennholz. Rupienica** (Schöndorf), Glinkerst. 12. 1157

Chaiselongue 1186
u. **gute Singer-Nähmaschine** verk. **Adam,** Neuhöferstr. 43.

G. erh. Winterüberz. preisw. z. verkauf. **Jakobstr. 5,** I. (1153

Fast n. Herrenanz. u. Winterüberz. sof. b. z. verk. **Lissewski, Okole,** Jasna 8, Seitenh., III. 1210

Dam.-W.-Hut, rotbr. Filz, neu, (11[illegible]
Arbeitsstiefel, Gr. 41, zu verk. **H. K.,** ul. Lubelska (Prinzenh.) 6, II.

Waffen und Munition
kauft ständig z. h. Preisen
Ernst Jahr, Bahnhfst. 18b.
659

Gold. H.-Uhr zu verk. (1199
Garbary (Albertstr.) 24, I, r.

Gute goldene Herrenuhr zu kaufen gesucht. Offerten unt. **G. 1203** a. d. Geschst. d. Ztg.

Geldschrank
sucht zu kaufen. Offert. unter **F. 1689** an die Geschäftsst. dies. Blatt.

Zu verk.: **1 Damen-Fahrrad, 2 schw. Jacken, Kostüm, 3 P. D.-Schuhe, 1 Pelztragen.** Off. unt. **D. 1681** an die Geschäftsst. d. Ztg.

Neue Messingbrenner
für Petroleum u. Spiritus, verk. **Lewy,** Sienkiewicza 2. 1152

Ein gebr. **Roßwerk**
1 neuer Einsp.-Kastenwag. preiswert zu verkaufen.
Schönfeld, Gr. Neudorf,
1126 Bez. Bromberg.

Stark. Arbeitswag. verk. 1620
A. Gröhl, Osowa Góra (Hoheneiche).

Ausgekämmte Haare
kauft höchstz. **Frisr.-Geschäft**
1951 **Dworcowa (Bahnhst.) 15a.**

Heu, Stroh
auch mit Selbstabholung zu höchsten Preisen kauft 1631
Molkerei Schweizerhof.

Rohmelasse und Lupinen
kaufen 1689
Holsatiawerke, G. m. b. H., Nortorf (Schlesw.-Holst.).

Wohnungen

300 Mark Belohnung!
erhält, wer mir eine
4-Zimmer-Wohnung
mit elektr. Licht u. Bequemlichkeiten, mögl. im Zentrum der Stadt, nachweist oder abtritt. Angebote unter **H. 1207** an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

---

2 zusammenhängende Büroräume
mit elektrisch Licht u. Ofenbeheizung, neu renoviert, sofort zu vermieten. Off. unt. **A. 1662** an die Gsch. d. Ztg.

Bess. Fräul. w. v. sof. a. Mitbew. ges. 1168 **Thornerstr. 63,** ptr.

Möbl. Zimmer

Jg. Mann sucht von sofort ein **möbl. Zimmer,** wenn möglich, mit Pension. Gefl. Angebote unt. **S. 1143** a. d. Gst. der Dtsch. Rdsch. erb.